

Kleine Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 15

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beeinflusst haben. Bei seinen Forschungen an Ort und Stelle hatte er viele Schwierigkeiten zu überwinden. Anknüpfungen mit Geschäftsleuten zu erzielen, die ihm Aufklärung geben konnten, war nicht sehr leicht. Zutritt zu den Klöstern, wo viele hervorragende Stickereien aufgehoben sind, gelang erst durch die Vermittlung der armenischen Geistlichkeit.

Die Stickereien werden in den Wohnungen der Arbeiter hergestellt. Es hat sich also, genau wie in Europa, eine Hausindustrie hier entwickelt. Die Arbeiter aller Schattierungen jedoch sind sehr zurückhaltend, und geben keine Informationen; völlig unmöglich ist es Dr. Dietrich gewesen, die türkischen Arbeiterinnen zu sprechen.

Die Stickereien Kleinasien können im Innern des Landes nicht genügend Absatz finden; die Fabrikanten sind demgemäss auf den Export angewiesen. Die Preise sind so gedrückt, dass nur Massenartikel hergestellt werden.

Bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts waren die Stickereien Kleinasien wahre Kunstwerke; und wenn auch späterhin ein flüchtiges Aufblühen dieses Industriezweiges in künstlerischer Hinsicht noch einmal erfolgte, so stellte sich doch alsbald ein merklicher Niedergang ein.

Die moderne Produktion Kleinasien legt einen besonderen Wert auf die Effekthascherei.

Während der armenischen Unruhen in den Jahren 1894/1895 wurden viele wertvolle alte Stickereien teils vernichtet, teils nach Amerika gesandt.

Grosse Kollektionen dieser alten Stickereien findet man heute noch in den Bazaren, auch in einigen Privatwohnungen, in griechischen und armenischen Klöstern, Moscheen und Grabstätten. Einige Bazare von Adrianopel und Damaskus halten heute noch viele der alten kleinasiatischen Stickereien vorrätig; und auch Berlin, Wien, Dresden, Paris und London haben in ihren Museen viele wertvolle alte Erzeugnisse liegen.

Das Besondere der alten Stickerei besteht in der Technik, das Eigentümliche liegt gerade in der heute in Deutschland nicht üblichen Stickart, durch die aber ein markanter Effekt erzielt wird.

Den Unterschied und den Wert zwischen alten und neuen kleinasiatischen Stickereien erläuterte der Vortragende schliesslich durch eine reichhaltige Auswahl vorzüglicher Lichtbilder.

—→ Kleine Mitteilungen. ←—

Eine sensationelle Erfindung. Eine wirklich Aufsehen erregende Maschine wird durch eine Fabrik in Deutschland in den Handel gebracht. Es ist eine Waren-Auszeichnungs- und Anheftmaschine, welche den Zweck hat, nicht allein das Auszeichnen von Etiketten, das bekanntlich in grossen Geschäftsbetrieben viel Personal und Zeit erfordert, sondern auch gleichzeitig das Anheften an Stoffe, Kleidungsstücke etc. automatisch zu bewirken und zwar werden alle diese Arbeiten durch einmaliges Umdrehen eines Handrades erzielt. Die Leistungsfähigkeit bei einer zehnstündigen Arbeitszeit ist eine enorme und beträgt 8—10,000 gedruckte und angeheftete Etiketten; die Grösse derselben ist einstellbar. Das Auswechseln der Auszeichnungstypen ist durch eine

besondere Konstruktion des Druckclichés so einfach und leicht, dass diese Arbeit von jedem Laien vorgenommen werden kann, wie auch die ganze Bedienung der Maschine nur von einer Person erfolgt. Gewiss eine gewaltige Ersparnis, wenn man bedenkt, wie viel Personal z. B. in grossen Warenhäusern allein damit beschäftigt ist, einmal die Etiketten auszuzeichnen und dann noch anzuhäften. Aber auch noch eine andere ideale Seite hat diese Erfindung. Es ist schon für den Käufer wie für den Verkäufer angenehm, kein geschriebenes, sondern eine sauber gedruckte Etiquette zu sehen; so sind auch Schreibfehler, die beim Auszeichnen grosser Posten unausbleiblich sind und die schon zu manchen Misslichkeiten geführt haben, ausgeschlossen. B.

Freihandelskongress in London. Vom 4. bis 7. August findet in London (Caxton Hall, Westminster) ein Internationaler Kongress für Freihandel statt. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben: Der Freihandel und seine Bedeutung in den internationalen Beziehungen; der von der Schutzzollpolitik resultierende Effekt auf die industrielle und landwirtschaftliche Entwicklung; die Schutz-zölle und ihre Beziehung zu den Staats-Einkünften; der Nutzen der Handelsverträge; die Gründung eines internationalen permanenten Ausschusses zur Förderung des Freihandels. Die Versammlungen des Kongresses finden in der Caxton Hall, Westminster, am 4., 5., 6. und 7. August statt. An jedem der genannten Tage wird eine Sitzung vormittags und nachmittags abgehalten, mit Ausnahme des 7., wo nur eine Vormittagssitzung stattfinden wird.

Das Entfernen von Rostflecken aus baumwollenen Waren. In der „Deutschen Werkmeister-Zeitung“ wird hierüber, sowie über die Ursachen der Entstehung von Rostflecken und deren Verhütung folgendes mitgeteilt:

Es dürfte sich die Behandlung mit gereinigtem Terpent in oder „Reinol“ empfehlen. Die in der Ware befindlichen Flecken werden mit einem Baumwollläppchen mit dem Reinigungsmittel betupft, etwas verrieben und mit Wasser nachgespült. Um das Durchdringen der Flüssigkeit zu vermeiden, legt man ein Stück Pappendeckel oder ein Holzbrettchen unter die Wandfläche. Sind die Flecken sehr veraltet, so lässt sich ein Versuch mit Betupfen von Salmiak und gewöhnlichem Kochsalz, dem ein Nachspülen mit Wasser folgt, anstellen. Werden hierbei noch keine befriedigenden Resultate gezeitigt, so empfiehlt sich, bei rohweiss oder echtfarbig gefärbter Ware ein Betupfen mit verdünntem Ammoniak. Nach etwa 5 Minuten wird mit reinem Wasser nachgewaschen. Oder man macht die Ware dort, wo sich Flecken befinden, nass, gebe tropfenweise Zitronensäurelösung darauf und wasche gründlich in Wasser aus. Das Entfernen dieser Flecken erfordert also ziemlich Zeit und Arbeit. Wenn die Flecken durch das Riet (Blatt) entstehen, so ist das Riet selbst rostfleckig oder die Stühle befinden sich in einem Raume, in dem öfters feuchte Luft Zutritt erhält. Riete reinigt man von Rostflecken am einfachsten durch Befeuchten mit Petroleum. Nach zirka einer halben Stunde befeuchtet man nochmals und reibt mit pulverisierter Holzkohle gründlich ab. Hiernach wird das Riet durch Putzlappen gründlich gereinigt. Es empfiehlt sich, bei erstmaliger Verwendung eines gereinigten Rietes den Stuhl 5 bis 10

Minuten lang leer (also ohne Einschlagen von Schuss) laufen zu lassen, denn der erste Meter Ware ist sonst unbrauchbar. Der grosse Vorteil ist jedoch, dass die Ware dann rein bleibt, d. h. keine durch das Riet verursachten Flecken erhält. Wenn in dem Raum, in welchem die betreffenden Stühle aufgestellt sind, zu Zeiten Luft von sehr hohem Gehalt an Feuchtigkeit eindringen kann, wie dies durch Aufgehen von Türen, die in die Färberei, Bleicherei, Schlichterei oder Appretur von der Weberei aus führen, vielfach geschieht, so entstehen an den Eisen-teilen des Stuhles (also auch an den Rietblättern), hauptsächlich in der kälteren Jahreszeit, Niederschläge, die zur Rostbildung führen können. Diese Türen sind so viel als möglich geschlossen zu halten und nicht, wie in einem mir bekannten Betriebe, zur Lüftung der Schlichterei zu benutzen. Weiter können genannte Flecken durch die beim Weben von der Pickerspindel herrührenden Schmutzklümpehen, die in das Gewebe gelangen, entstehen. Diese Schmutzklümpehen enthalten mitunter feine Metallteile, die Rostflecken verursachen. Um diesem Uebelstand zu begegnen, müssen die Pickerspindeln nicht übermässig, sondern wenig und dafür öfters geölt, Picker und Spindel sauber gehalten und die trotzdem in das Gewebe gelangten Schmutzteile sofort beim Weben aus der Ware entfernt werden.

Patenterteilungen.

- Cl. 21 c, n° 39,713. 28 février 1907. — Métier pour le tissage simultané de plusieurs pièces. — Oscar Jean-Baptiste Quignon, ingénieur, 102, Avenue de St-Mandé, Paris. Mandataire: E. Imer-Schneider, Genève.
 Kl. 21 f, Nr. 39,714. 15. Februar 1907. — Einfädelvorrichtung für Webschützen. — Gabler Webstühle Aktien-gesellschaft, Basel. Vertreter: H. Kestner, Basel.
 Kl. 19 d, Nr. 39,831. 18. März 1907. — Spule mit aufgewickelter künstlichem Faden. — Gocher Oelmühle Gebr. van den Bosch, Goch (Deutschland). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Reelle Apotheken und Geschäfte verabreichen nur echte Grolich'sche Heublumenseife. Preis 65 Cts.

Gesucht:

Für grössere Seidenweberei (schweizerische Firma) tüchtigen, energischen

Obermeister

bewandert in Glatt- und Nouveautés, sowie in den üblichsten Stuhlsystemen.

Offerten mit Zeugnissen und Bildungsgang, sowie Gehaltsansprüchen befördert unter Chiffre 672 d. Exp.

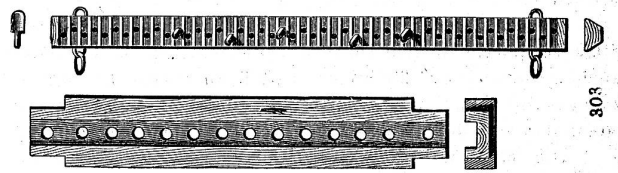
Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im **grössten Erfolg**. In- u. Auslande den

Neue Muster der Sommersaison 1909

(ohne oder durch Abonnement)

von London und Paris aus direkt an Fabrikanten von **Woll-, Halb-, Baumwoll- und Seidenstoffen** wunschgemäss assortiert. Grosse Auswahl. Probepaket mit ca. 250 Muster für Fr. 25.

Auch Neuheiten von Möbelstoffen, Posamenten aller Art, Galons, Bänder etc., Maschinenspitzen und Stickereien, Hosenträger und Strumpfbänder, 30—100 Muster Fr. 25. — Genaue Details des gewünschten Genres an **A. SMITH, 89 rue Turenne, Paris**



Gebrüder Baumann

Mech. Werkstätte

RÜTI

(Zürich)

Spezialitäten

für Webereien.

